

Das fliegende Moped

Es war einmal ein kleiner Junge namens Jimmy. Jimmy lebte in einem Haus mit einem großen schwarzen Schornstein. Er hatte eine Mutter und einen Vater. In der Garage hatte Jimmy ein geheimes Moped. Der Junge sagte zum Moped: „Schön das es dich gibt!“ Denn das Moped konnte fliegen und hatte eigene Gefühle. Zum Beispiel konnte es alleine den Motor anmachen und losfahren.

Eines Tages holte Jimmy sein Moped aus der Garage und setzte sich drauf. Jetzt denkt ihr bestimmt dass er noch kein Führerschein hat. Er hatte ja leider auch noch keinen. Jimmy war ja erst 10 Jahre alt. Trotzdem ist er schon ganz oft mit dem Moped geflogen und gefahren. Das Moped ist meistens auch immer angesprungen, doch manchmal machte das Moped Spaß und sprang nicht an. Heute aber klappte alles wie am Schnürchen. Jimmy holte Anlauf und stieg hoch. Einwenig später flog er durch die Lüfte. Doch plötzlich war der Motor kaputt, er fiel runter. Zum Glück konnte das Moped Jimmy mit letzter Kraft auf einem Schrottplatz absetzen. Das Moped wusste auch nicht wie das gekommen ist, denn es konnte den Motor nicht mehr anschalten. Jetzt war es nur noch ein ganz normales Moped. „Das ist doch sehr schade“, dachte sich Jimmy. Trotzdem hatte Jimmy noch viel Spaß mit seinem Spielzeugmoped. „Wenn das Moped jetzt auch noch eigene Gefühle bekommen würde dann...“, dachte sich Jimmy.

Das war also die Geschichte von Jimmy und dem fliegendem Moped.

Hanna Kabelac, Klasse 4a

Herzlichen Glückwunsch!

Vor über einer Million Jahren lebten zwei große Drachen in einer Höhle.

Die schöne Frau von dem Drachen bekam bald ein Kind. Die Drachenfrau sagte: „Wenn es ein Junge wird, dann heißt es Emanuel. Wenn es ein Mädchen ist, heißt es Jessica.“

Die beiden großen Drachen machten sich Sorgen, wie sie das Kind ernähren sollten. Der Vater suchte sich daher einen Job als Verkäufer. Er nahm einen Job an und bald brauchten sie sich keine großen Sorgen mehr zu machen. Der Herr Doktor Flamme sagte zur Drachenfrau: „Am Besten Sie essen nur gesunde Sachen.“ Das tat sie auch lange.

Eines Morgens drückte das Baby. Die Frau war kurz davor ein Kind zu bekommen. Der Vater rief die Krankenflieger sofort an und die schöne Frau kam in die Krankenhöhle. Dort half ihr die Drachenhebamme. Auf einmal kam das süße Baby. Die große Mutter war sehr glücklich, dass sie jetzt ein Baby hatte. Die Mutter fragte: „Was ist es?“ Die Hebamme antwortete: „Ein Junge ist es!“ Jetzt hieß es Emanuel.

Die vielen Verwandten kamen und sagten: „Herzlichen Glückwunsch!“ So lebten alle glücklich und zufrieden.

Niklas Ohl, Klasse 4a

Der allerschönste Geburtstag

Hallo, ich heiße Leonie und lebe in den Alpen. Ich habe einen netten Butler, der Rudi heißt.

Zuerst beschreibe ich euch mein Schloß und meinen Garten. Ich habe vielen Tiere und alle haben eigene Zimmer. Zum Beispiel Theo, mein Tiger, hat die Aula als sein Zimmer. Lilli, Mälli, Shecki und Krümmel haben einen Meerschweinchen-Palast in der Küche. Meine Hunde Rufus,

Bello, Luk und Fanni haben den riesigen Dachboden. Ich selber habe ein Spielzimmer, ein Schlafzimmer, eine eigene Bar und einen Geräteraum. Zum Schluss gibt es noch das Wohnzimmer, das gehört meinem Butler Rudi.

Eines Tages spiele ich mit meinem Delfin Finn im Pool fangen. Der Pool ist in meinem riesigen Garten. Da fällt mir auf einmal ein: „Ich habe in einer Woche Geburtstag.“

Am nächsten Morgen will ich mit meiner Stretchlimousine nach Paris fahren. Dort möchte ich mir noch zwei süße Kätzchen holen, die dann das Gästezimmer bekommen. Übermorgen will ich mit Theo in den Palmengarten gehen. Ich habe jeden Tag viel zu tun.

Endlich ist die Woche rum, nur noch ein Tag bis zu meinem Geburtstag!

Heute werde ich mich erst einmal um meine Tiere kümmern. Rudi fragt mich: "Was wünschst du dir zu deinem Geburtstag?" Ich überlege kurz, dann fällt es mir ein. Ich antworte: "Ich wünsche mir einen eigenen Stern!" Er nickt: "Okay!"

Die Nacht kommt mir so lange vor. Aber endlich ist der nächste Tag da. Mein Geburtstag!

Rudi kommt mit meinem Kätzchen Mimi auf dem Arm in mein Zimmer und sagt:

"Herzlichen Glückwunsch! Komm mit ins Wohnzimmer, da sind die Geschenke!"

Ich folge meinem Butler. Auf einmal sehe ich es: Mein Stern! Es ist kein echter Stern, sondern ein Gutschein für einen Stern. Ich freue mich riesig. Natürlich habe ich noch mehr Geschenke bekommen, aber es sind zu viele, um alle Sachen aufzuzählen.

Gleich am nächsten Tag gehen ich, Rufus und Rudi ins Sternengeschäft. Dort suche ich mir einen schönen Stern im Süden aus, weil ich schließlich im Süden wohne!

Eins bis zwei Wochen später wandern ich, Rudi, Rufus, Bello, Luk, Fanni und Theo hoch zum Gipfelkreuz. Es ist Abends. Dort kann ich meinen Stern sehen!

Leonie Baldus, Klasse 4a

Ein Unfall an Leonies Geburtstag

Heute gehen Laura, Lena, Tamara, Hanna und ich zu Leonies Geburtstag.

Um Punkt drei Uhr stehen wir vor der Tür. Als Leonie die Tür öffnet singen wir alle Happy Birthday.

Danach sagt jeder dem Geburtstagskind: „Herzlichen Glückwunsch!“

Jetzt kann die Party erst richtig steigen. Wir wollen zuerst Flaschen drehen, doch Leonies

Mutter sagt: „Es gibt erst Kuchen, danach könnt ihr weiter machen!“ Das Geburtstagskind bekommt zwei Kuschtiere, einen Malblock, Stifte, Glücksbringer und so weiter und so fort.

Als sie nun endlich fertig gegessen haben fangen die Geburtstagsgäste und Leonie mit dem Flaschen drehen an. Dieses mal hat Maïke (Leonies Schwester) sich die Spiele ausgedacht.

Als erstes spielen die Kinder: „Verstecken.“ Nach einer Weile ist Tamara entdeckt, danach Leonie, Hanna, ich und Laura. Zum Schluss bleibt Lena übrig. Sie ist die Gewinnerin. Nun ruft die Gewinnerin: „Schaut ihr mich nur an. So sehen echte Gewinner aus!“ Da lachen sie alle. Endlich geht es mit dem nächsten Spiel weiter. Während des Spiels wird die 10-jährige Leonie geschubst und fällt mit dem Kinn gegen eine Schrankecke. Die Geburtstagsgäste sehen, dass Blut von Leonies Kinn tropft und hören Leonies lautem Weinen zu. Der Vater von der Verletzten sagt: „Ich fahre mit Leonie zum Arzt, ihr bleibt hier!“

Alle sind entsetzt, sie können doch nicht alleine weiter spielen, ohne das Geburtstagskind. Tamara fragt: „Was sollen wir jetzt machen?“

Die Mutter antwortet: „Ich werde eure Eltern anrufen, dass ihr nach Hause könnt, Das Geburtstagsfest wird auf Morgen verschoben.“ Um 15:45 Uhr werden alle Geburtstagsgäste abgeholt. Am nächsten Tag geht die Party weiter und Leonie hat jetzt eine Narbe unter dem Kinn. Sie sagt aber: „Es ist ja nicht so schlimm, eine Geburtstagerinnerung an meinen 10. Geburtstag.“

Christiane Kurth, Klasse 4a

Meine Mutter und die Hektik

Meine Mutter kam um 10 Minuten nach 3 heim. Es war alles sehr hektisch, weil sie um 15:15 Uhr wieder in die Blende 8 gehen musste. Die 37jährige Frau wollte noch die Wohnung in 5 Minuten putzen. Ich sagte zu ihr: „Komm Mama, lass es sein. Ich putze dir die Wohnung.“ Sie antwortet: „Vielen Dank“ und ging.

Ich putzte also die Wohnung. Als erstes fing ich mit dem Schlafzimmer an, dann ging ich in das Wohnzimmer und fing mit dem Fensterputzen an. Danach machte ich die Küche und die Fressnäpfe der Katzen. Danach ging ich ins Bad und als letztes machte ich die Kinderzimmer sauber.

Auf einmal hörte ich eine Tür zuschlagen. Ich bekam Angst und schaute ins Wohnzimmer, aber keiner war da. Ich schaute in allen Räumen nach, aber das war nur der Wind, denn Mama hatte vergessen, die Terrassentür zu schließen. Ich dachte, dass jemand hinein gekommen sei.

„Puh“, sagte ich. Ich war erleichtert und putzte weiter. Anschließend ging ich zu meiner Oma um frisches Putzmittel zu holen. Aber sie hatte auch keines mehr. Also nahm ich Wasser und Spülmittel in den Eimer hinein, putzte noch den Flur und dann war ich fertig.

Ich sagte zu mir: „Die Mama kommt ja schon in einer Viertelstunde.“ Nun kamen Mama und Papa auch schon und sagten: „Hallo.“ Ich sagte: „Hi.“ Nun schaute Mama sich um und staunte: „Was ist den hier passiert? Es ist ja so sauber, warst du das etwa?“ Ich antwortete: „OH, ja das war ich, denn ich wollte euch eine Freude bereiten.“ Die Eltern staunten und sagten: „Schön das es dich gibt.“

Anschließend ging ich mit meinen Eltern friedlich einkaufen und alle waren fröhlich und zufrieden.

Gerrit Gohlke, Klasse 4a

Das tolle Geschenk

Heute hat Lena Geburtstag. Sie feiert mit ihren netten Freundinnen in dem großen Haus. Sie wird acht Jahre alt. Ihre beste Freundin heißt Tina. Tina ist auch acht Jahre alt. Sie gratuliert Lena und sagt: „Ich wünsche dir viel Glück und Gesundheit.“ Damit überreicht sie dem glücklichen Geburtstagskind ein riesen Paket. Was da wohl drin ist? „Mach es auf!“ schreien alle Kinder. Lena packt das schöne Geschenk aus. Sie bekommt riesen Augen. Das ist das wunderschöne 1.000 Teile Puzzle, das sie sich schon immer gewünscht hat! „Schön das es, dich gibt“, ruft sie. Auch die anderen Kinder gratulieren Lena. Von Paulina kriegt Lena einen großen Hüpfball, von Sabine bekommt sie ein braunes Pferd von Schleich und so geht es weiter bis sie einen großen Berg Geschenke vor sich hat. Nun gehen sie in den großen Flur und heben Lena auf einem Stuhl dreimal in die Luft. Dann singen sie noch ein langes Lied. Nun wollen alle Topfschlagen spielen. Sie spielen noch viele andere Spiele. Aber dann werden schon die ersten Freundinnen abgeholt. Bald sind alle abgeholt worden. Jetzt ist es schon spät, und Lena geht in's Bett.

Das war ein schöner Tag!!!

Laura May, Klasse 4a

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! Schön, dass es dich gibt!

Als Sarah kurz vor ihrem Geburtstag krank wurde, sagte ihre Mutter: „Sarah, heute gehen wir zum Arzt!“ Als sie später bei dem Arzt ankamen fragte Sarah: „Mama, warum machst du so ein ernstes Gesicht?“ Da antwortete die Mutter: „Weil du jetzt schon 2 Wochen krank bist.“ „Nun komm, wir gehen jetzt erstmal in die Arztpraxis!“, sagte Sarah. Sie gingen an die Theke und als die Arzthelferin sie in den Warteraum begleitete, murmelte Sarah: „Hoffentlich ist es nichts Schlimmes!“ Wenig später wurden sie aufgerufen und gingen in den Praxisraum 7. Nachdem die Untersuchung fertig war sprach der Arzt mit Sarah und Sarahs Mutter: „Sarah muss ins Krankenhaus!“ „Aber warum?“, fragte Sarah. „Sarah, du hast eine Blutvergiftung!“ Am nächsten Tag erfuhr Hannah, dass Sarah im Krankenhaus lag und musste natürlich sofort dahin. Man muss wissen, dass Hannah Sarahs allerbeste Freundin war; sie hatten sich im Alter von 2 bis 3 Monaten kennen gelernt. Als Hannah Sarah im Krankenhaus sah sagte sie: „Hallo Sarah, was hast du? Du hast doch in einer Woche Geburtstag!“ „Ach Hannah!“, sagte Sarah. „Ich habe eine Blutvergiftung, aber in einer Woche bin ich wieder gesund, denn du gibst mir Kraft!!!“ Also besuchte Hannah Sarah jeden Tag und in einer Woche, einen Tag vor Sarahs Geburtstag, wurde Sarah entlassen. Sarah wusste genau, dass Hannah ihr Kraft gegeben hatte. Einen Tag später rief Sarah bei Hannah an und sagte: „Hallo Hannah, ich weiß, ich durfte heute noch nicht in die Schule, aber willst du heute zu mir kommen?“ Da sagte Hannah: „Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! Ja, ich komme. Aber sag mal, weißt du, warum es im Krankenhaus immer so weiß ist?“ „Nein“, antwortete Sarah. Als Hannah kam und Sarah das Geschenk gab, sagte Sarah: „Schön, dass es dich gibt! Du hast mir geholfen, wieder gesund zu werden!“

Hannah Göckel, Klasse 4b

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! Schön, dass es dich gibt!

Es ist mal wieder Hannahs Geburtstag! Sie wird 10 Jahre alt. Hannah möchte diesen Geburtstag nur mit Sarah verbringen! Sie ruft Sarah an und fragt, ob sie Zeit hat. Sarah hat zum Glück Zeit und darauf ist Hannah sehr stolz! Um 3 Uhr klingelt es und Sarah ist da. Hannah öffnet die Tür und Sarah singt für Hannah ein Geburtstagslied. Danach gibt es erstmal Kaffee und Kuchen, dabei sagt Sarah: „Wir feiern heute unser zehnjähriges Jubiläum mit einem Spaziergang und einem Picknick im Stadtpark!“ Sie gehen los, schon bald sind sie im Stadtpark. Hannah breitet die Decke aus und Sarah verteilt die Essenssachen darauf. Jetzt sagt Sarah: „Halt dir mal die Augen zu, ich hole etwas für dich!“ Sarah gruschelt und sucht bis sie Hannah ein kleines Geschenk unter die Nase hält. Hannah öffnet es und springt vor Schreck 1 Meter weit zurück. Sarah lacht und sagt: „Das ist doch nur ein kleiner Springclown!“ Jetzt muss Hannah auch lachen, beide lachen sich kaputt bis Hannah sagt: „Komm, wir holen uns ein Eis!“ Sarah gehorcht und kommt mit. Sarah sagt: „Ich bleibe draußen, ich möchte Zitrone und Himbeere!“ „O.k.“, sagt Hannah und geht hinein. „Warum dauert es denn so lange?“, denkt Sarah. „Sie ist jetzt schon eine halbe Stunde darin!“ Sie dreht sich um und schaut in den Straßenverkehr. Dabei merkt sie nicht, wie hinter ihr ein böser Mann mit Hannah hinaus kommt. Er hält ihr den Mund zu, da beißt Hannah dem Mann in die Hand und ruft zu Sarah: „Hilfe! Sarah, Hilfe!“ Sarah reagiert sofort und hilft Hannah, sich zu befreien. Der Mann wehrt sich natürlich auch und versucht, Hannah fest zu halten. Aber Hannah und Sarah sind stärker und können zusammen Hannah befreien. Beide rennen sofort weg zur nächsten Telefonzelle und rufen die Polizei an. Die Polizei verhaftet den Mann und hilft Hannah und Sarah aus der Patsche!!! Auf dem Heimweg sagt Sarah: „Schön, dass es dich noch gibt! Sonst hätte ich keine beste Freundin mehr!“ Hannah lacht und sagt: „Das

war ein toller Geburtstag!“ „Und spannend war er auch, weil wir es fast nicht geschafft hätten, dich zu befreien!“, sagt Sarah, und gleich darauf gibt Sarah Hannah ein Freundschaftsband mit einer 10 darauf! „Alles Gute zum Geburtstag!“ „Ist das für mich?“ fragt Hannah. „Ja, das ist für die beste 10 jährige Freundin aller Zeiten!“ sagt Sarah. So nahm die Geschichte von Hannahs Geburtstag noch ein glückliches Ende!

Sarah Schulz, Klasse 4b

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! Schön, dass es dich gibt!

Es gab mal einen Jungen, der hieß Tino. Er war 9 Jahre alt, und er hatte am nächsten Tag Geburtstag. Seine Freunde wussten, dass Tino Geburtstag hatte. und planten eine Geburtstagsparty. Tino ging nach draußen und spielte mit seinem Cousin. Sein Cousin wusste auch, dass er Geburtstag hatte. Es war nachts, Tino ging nach Hause und ins Bett und schlief. Am nächsten Morgen war Tino müde. Es war eigenartig, denn niemand war zu Hause. Tino ging später zur Schule, aber niemand war in der Schule. Tino dachte so:“ Wo könnten sie nur sein?“ Tino ging zu seinem Cousin, er dachte, sein Cousin wüsste, wo die Kinder hingegangen waren oder wo seine Familie sei. Der Cousin antwortete nicht. Später bad er Tino ein Tuch vor die Augen und brachte ihn nach Hause. Tino wusste nicht, wo er hinlief. Der Cousin kam bei Tino zu Hause an. Die Kinder aus der Schule versteckten sich im Schrank, die Familie hinter dem Sofa. Tino trat zuhause ein und die Schulkinder zählten bis 5. Bei „5“ sprangen alle, auch Tinos Eltern, in die Luft und sagten:“ Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! Schön, dass es dich gibt!“ Tino war überrascht und machte ein glückliches Gesicht. So feierte Tino mit seinen Freunden und mit den Eltern ein schönes Fest und er sagte zu ihnen:“ Schön, dass es euch gibt!“

Yasin Akkus, Klasse 4b

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! Schön, dass es dich gibt!

An einem schönen Morgen ging Manfred Müller spazieren. Er suchte die Liebe seines Lebens, und zwar eine Frau, die 22 Jahre alt ist und 1,72 m groß. Am nächsten Tag sah Manfred Müller genau so eine Frau. Sie sahen sich in die Augen und genau in diesem Moment sagte Manfred:“ Willst du mich heiraten?“ Die Frau war ganz begeistert und sagte:“ Ich will!“ und dann sagte der Mann:“ Ich heiße Manfred, und wie heißen sie?“ „Mein Name ist Anna!“ So gingen sie zusammen sich ein Haus zu kaufen! Am nächsten Tag war ihre Hochzeit. Der Priester sagte:“ Willst du Anna Heiligental zu deiner Frau nehmen?“ „Ja!“ „Und willst du Manfred Müller zu deinem Mann nehmen?“ „Ich will!“ „Sie dürfen die Braut jetzt küssen!“ Und so fuhren sie in ihrem neuen Auto nach Hause. Sie sagten:“ Schön, dass es dich gibt!“ Am nächsten Tag war die Frau schwanger und sie mussten zum Krankenhaus. Im Auto hatte die Frau Schmerzen, aber sie waren schnell da. Die Ärzte sagten, dass sie ein Baby bekommen. Herr und Frau Müller wussten das, und sie wussten auch, dass das Baby in neun Monaten kommen würde. Der Arzt sagte auch noch, dass es ein Junge wird! Der Papa kaufte Klamotten für das Baby und ein Bett mit Gitter. Neun Monate später kam das Baby, Anna musste pressen. Das Baby nannten sie Bert, und alle sagten: Herzlichen Glückwunsch zur Geburt des Babys!“

Georgios Tsantsarakis, Klasse 4b

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! Schön, dass es dich gibt!

Es waren einmal zwei Kinder im Wald, sie waren beste Freundinnen. Eines Tages ging eines der Mädchen Beeren pflücken. Doch plötzlich sah das Mädchen eine giftige Schlange, das Mädchen rannte um ihr Leben, kreuz und quer durch den Wald. Doch die Schlange schlängelte sich immer schneller und das Mädchen rannte immer schneller vor Angst zu sterben. Plötzlich, wie aus dem Nichts, sah sie ihre Freundin Marie, die die ganze Zeit: „Sabine!“ rief, da war Sabine sehr erleichtert. Danach sah Marie ihre Freundin rennen, aber sie wusste nicht, warum Sabine rannte. Auf einmal schrie Sabine: „Tödliche Schlange!“ Marie schrie zurück: „Nicht bewegen!“ Sabine blieb neben Marie stehen. Zum Glück war Marie Schlangen-Expertin. Die Schlange schlängelte sich langsam Sabines Bein hoch. Plötzlich machte Marie eine Bewegung, da war die Schlange in Mariens Händen und sie schleuderte die Schlange weg. Da spürte Sabine ein tödliches Brennen. Marie sagte: „Schnell, ich muss dir das Gift aus der Wunde saugen, sonst kann das gefährlich sein! Oh, die Schlange hat sehr tief gebissen!“ Marie saugte das Gift aus der Wunde und die beiden gingen Hand in Hand aus dem Wald heraus. Die Schlange hatte eine Lektion gelernt. Nach einer Woche konnte Sabine wieder laufen und sie hatte Geburtstag. Marie kam zu Besuch und brachte eine ausgestopfte Schlange als Geschenk mit. Sie sagte: „Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, schön, dass es dich gibt!“ Sabine freute sich und sagte: „Danke! Es ist auch sehr schön, dass es dich gibt!“

Und wenn die beiden noch immer so ein gutes Team sind, dann leben sie noch heute!

Feyza Akyüz, Klasse 4b

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG

Es war im Jahr 1999, da feierte ich meinen Geburtstag mit meinen Freunden.

Ich lud Sardar, Nils, Benni, Michi, Niki und Henni ein.

Wir saßen alle an einem Tisch, meine Mutter und mein Vater trugen die Torte ins Zimmer, sie war sehr groß.

Gerade als ich mir ein Stück Torte nehmen wollte, kam ein Schwein durch das Fenster geflogen und rief: „Ich bin das Super Schwein, Ich bin das Super Schwein!“

Es griff nach der Torte und flog dann durch das andere Fenster wieder fort. Die Torte war also weg, aber das war nicht so schlimm. „Wir machen ein Abenteuer daraus“, sagte ich.

Meine Freunde waren damit einverstanden. Wir gingen raus.

Henni fragte: „Wo kann das Super Schwein denn hingeflogen sein?“ Sardar antwortete: „Vielleicht auf die Insel da drüben.“

Ich sagte: „Das ist eine gute Idee, denn wir haben ja auch ein Boot. Wir fahren Morgen rüber zur Insel.“

So kam es dann auch.

Am nächsten Tag packten wir alle unsere Sachen und fuhren los.

Nils hatte ein bisschen Angst, denn als er ins Wasser guckte, sah er ganz viele Haie. Er nahm einen Stein aus seiner Hosentasche und warf auf den Hai. Der Hai sprang über unser Boot, alle hatten Angst.

Der Hai sprang schon wieder über unser Boot.
Jetzt nahm ich ein Seil und warf es an die Schwanzspitze des Haies. „Jawohl, getroffen!“, jubelte ich.
Ich zog an dem Seil, der Hai wehrte sich heftig, dann aber schwamm er weg.
Endlich waren wir an der Insel.
Wir wurden von einem Mann erwartet.
Der Mann sagte: „Ich kann euch quer über die Insel führen, wen ihr wollt.“
Wir antworteten: „Ja gerne.“ Er führte uns zur einer Höhle.
Wir gingen in die Höhle, nur der Mann nicht, er sagte plötzlich: „Auf nimmer Wiedersehen.“ Dann verschwand er einfach.
Nun waren wir alleine und gingen durch die Höhle.
Henni schimpfte laut das es schallte: „Mist, verdammt, wir wurden reingelegt!“
Plötzlich hörten wir einen Schrei. Nach ein paar Sekunden war alles wieder still, totenstill.
Niki fragte: „Was war das für ein Schrei?“
Sardar und Henni antworteten ängstlich, wie aus einem Munde:
„Vielleicht ein großes Monster.“ Uns lief es kalt den Rücken hinunter.
Wir gingen weiter. Auf einmal öffnete sich eine Falltür, bei nahe wären Benni, Henni und Sardar rein gefallen, doch Nils, Michi und ich hielten Sie fest. Auf einmal flogen Speere durch die Luft und eine zweite Falltür ging auf. Sardar Benni und ich fielen rein. Unten angekommen war alles dunkel, ich hatte eine Fackel dabei. Ich zündete Sie an. Wir drei standen vor einem Tempel, der einer Ruine ähnelte. Wir gingen in den Tempel. Von innen sah der Tempel sehr schön aus. Wir kamen in eine große Halle dort sah Sardar einen großen Sarg. Er rief: „Hey Leute kommt mal her ich habe einen Sarg gefunden.“ Alle waren begeistert.
Ich sagte: „Das ist eine Grabstätte plötzlich öffnete sich eine Falltür und wir fielen alle rein, unten angekommen war alles dunkel.
Während dessen gingen Michi, Henni, Niki und Nils weiter durch den Gang. Plötzlich kamen Sie zu einem weiteren Gang. Er war sehr lang und hatte viele Stufen. Sie gingen die Stufen hinunter und landeten in einer Sackgasse, doch auf einmal öffnete sich eine Tür. Sie gingen rein und sahen drei Kinder im Dunkeln. Sie sprangen auf die Kinder zu und als ein bisschen Licht in die Höhle fiel, erkannten Sie ihre Freunde, die dort lagen. Sie waren froh, dass sie sich alle wieder gefunden hatten. Zum Schluss sahen dann auch Michi, Niki, Henni und Nils den Tempel. Wir hatten zwar keine Torte, aber wir hatten eine riesige Entdeckung gemacht. Das war ein spannender Geburtstag und schön, dass es solche Freunde gibt.

Adrian Schmidt, Klasse 4c

Schön dass es dich gibt!

Lisa ist ein kleines Mädchen und ist 8 Jahre alt. Sie wohnt mit ihrer großen Schwester und ihrer Mutter im Fichtenweg 5. Der 3. Juni ist ihr Lieblingstag, weil da immer jemand aus der Familie kommt und ein Geschenk mitbringt. Dieses Mal kommt ihre Oma, sie bringt immer ganz viele Geschenke mit.

Endlich ist es so weit, es klingelt an der Tür. Lisa ruft: „Ich mache schon auf!“

Oma steht mit vier Tüten vor der Tür. Lisas große Schwester fragt: „Sind da nur Geschenke drin?“ Oma antwortet: „Ja, natürlich!“ Lisas Schwester erwidert: „Juhuuu...!“ Oma drückt den Kindern die Tüten in die Hand und geht ins Wohnzimmer zu Lisas Mama. Lisa fragt Oma: „Dürfen wir die Geschenke schon auf machen?“ Oma antwortet: „Ja, klar.“ Die Mädchen setzen sich im Wohnzimmer auf den Teppich und packen die Geschenke aus. Lisa bekommt ein Gruselhörspiel, ein Buch, ein Schlampermäppchen und einen Schlüsselanhänger.

Ihre Schwester bekommt ein Oberteil, eine Hose, Ohrringe und Schminke.

Schnell ist es 17:00 Uhr und Oma muss gehen. Alle sagen: „Tschüss Oma!“ Oma erwidert: „Tschüss!“

Später am Abend muss Lisa sich bettfertig machen und dann auch bald ins Bett gehen, ihre Schwester muss sich waschen.

Lisa hört jetzt gleich das Gruselhörspiel. Ein paar Minuten später sagt Mama: „So, Lisa jetzt ist Schlafenszeit!“

Lisa macht das Licht aus und will schlafen. Durch die Gruselgeschichte bekommt sie bei jedem kleinen Geräusch Angst und denkt da ist jemand. Doch zum Glück hat sie ihr Kuscheltier. Das ist ein Hund und heißt Lenny. Er ist wirklich ein toller Hund und beschützt Lisa immer wenn sie Angst bekommt. Aber wo ist Lenny....? Lisa sucht. Jetzt hat sie ihn gefunden und drückt Lenny ganz fest an sich. Da ist die Angst auf einmal weg. Lisa flüstert zu Lenny: „Es ist sooo schön das es dich gibt!“

Jessica Vetter, Klasse 4c

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Morgens rief Mama zu Lisa: „Aufstehen! Heute ist nämlich dein Geburtstag.“ Das hörte Lisa und war sofort hellwach. Sie zog sich schnell an. Danach ging sie zum Esstisch, denn sie wollte frühstücken. Dort sah sie eine riesige Torte, die auf dem Tisch stand. Sie staunte und wollte sofort davon essen. Doch ihre Mutter sagte: „Die essen wir erst nachher.“ „Ach so!“, sagte Lisa. Doch dann bemerkte sie, dass überhaupt kein Geschenk da war, und sie fragte: „Wo sind denn eigentlich die ganzen Geschenke?“ Ihre Mutter antwortete: „Die musst du diesmal selber suchen.“ und dann lachte sie.

Da begann Lisa mit der Suche. Doch sie fand nur ein Päckchen, und darin war nur ein Babyschnuller. Das fand Lisa überhaupt nicht lustig, denn sie wurde ja schon 8 Jahre alt. Sie beschloss, sich an ihrer Mutter zur rächen.

Lisa wusste, dass ihre Mutter sich dermaßen vor Spinnen fürchtete, deshalb nahm sie ihre Plastikspinne und schrie: „Ah! Eine Spinne ist direkt auf meinem Kopf!“ Ihre Mutter verstand die Welt nicht mehr und rief: „Schmeiß sie auf den Boden, nimm ein Glas und fang sie ein.“ „Nein!“ rief Lisa frech zurück, „Ich komme und schmeiß sie dir an den Kopf!“ Und dann passierte es: Die Plastikspinne flog in einem hohen Bogen auf Mamas Kopf. Lisas Mutter schrie so laut, dass eine Glühbirne zerbrach. Da lachte Lisa und sagte: „Reingelegt! Das ist doch nur eine Plastikspinne.“ Dann beruhigten sich die beiden wieder und Lisas Mutter sagte: „Das war bestimmt der schlimmste Geburtstag meines Lebens“, denn sie dachte die ganze Zeit an die Spinne.

Nun dachte Lisa an die Geschenke und fragte ihre Mutter: „Wo sind denn jetzt eigentlich die Geschenke?“ „Unter dem Tisch“, sagte ihre Mutter. Lisa holte sich die Geschenke und dachte: Schön, dass ich so eine lustige Mutter habe.

Michael Hensel, Klasse 4c

Schön dass es dich gibt.

Hallo, diese Geschichte erzählt von jemandem, den ich sehr lieb habe, nämlich meine Mama.

Ich habe sie sehr lieb weil sie immer für mich da ist, wenn ich sie brauche auch wenn ich traurig bin oder mir wehgetan habe.

Auch wenn sie mal nicht da ist weiß ich, dass sie immer bei mir ist, selbst wenn sie irgendwann nicht mehr lebt, existiert sie immer noch in meinem Herzen.

Ich habe sie sehr lieb und ich weiß, sie ist für immer bei mir.

Wir haben viele Abenteuer zusammen erlebt.

Von einem Abenteuer möchte ich euch erzählen:

An einem Morgen wachte ich auf und meine Mama rief: „Celine aufstehen, wir wollen doch heute einen Ausflug machen!“

Ich antwortete: „Ach ja das habe ich ja völlig vergessen.“

Nun stand ich auf, zog mich an, bürstete meine Haare und machte mich fertig.

Mama packte schon die Rucksäcke und ich fragte: „Hast du auch die Karten dabei?“

Sie antwortete mir: „Ich glaub schon!“

Ich sagte noch Okay und wir gingen los. Wir wollten in den Wald. Als wir da waren holte sie die Karte raus. Ich fragte: „Wo müssen wir lang?“

Sie sprach: „Erst nach links, zweimal nach rechts dann noch geradeaus!“

Als wir angekommen waren, war nichts mehr wie vorher.

Alles war einfach kaputt, sogar der Wasserfall war ausgetrocknet.

Wir dachten nur: „Ach du Gott, was ist den jetzt passiert?“

Dann sagte ich zu ihr: „Wir werden das alles wieder in Ordnung bringen.“

Sie antwortete: „Das ist unmöglich.“ Ich meinte daraufhin: „Nichts ist unmöglich!“

Wir fingen an, wir mussten Äste wegräumen und vieles andere auch.

Als wir fertig waren, klopfen wir uns auf die Schulter und riefen: „Das haben wir toll hinbekommen.“

Dann legten wir uns auf die Wiese und ich sagte:

„ *Schön dass es dich gibt Mama!* „

Celine Rotter, Klasse 4c

Schön, dass es dich gibt

„Herzlichen Glückwunsch Marie!“ sagte Maries Mutter. Heute hat Marie Geburtstag. Aber Marie ist nicht gut gelaunt, denn heute war Schule. Marie geht nicht gerne in die Schule, denn sie hat keine Freunde. Vielleicht ist es heute an meinem Geburtstag ja besser, dachte sie. „Warum packst du denn nicht die Geschenke aus?“, fragte Maries Mutter. Marie packte ihre Geschenke aus. Da waren Bücher über Feen, eines handelte sogar davon, wie Feen Menschen helfen. Feen waren in ihrer Fantasie ihre besten Freunde. Marie wusste aber, dass es keine Feen gibt. Nach dem Geschenkeauspacken ging Marie traurig in die Schule. Die Kinder ihrer Klasse waren wieder blöd. Am Abend hatte Marie einen wundervollen Traum. Sie träumte von einer Fee. Auf einmal wachte Marie auf und sah einen leuchtend gelben Punkt in ihrem Zimmer. Dieser wurde heller und heller, bis er-oh nein- das konnte nicht sein, dachte Marie. Der helle Punkt verwandelte sich in eine Fee. Die Fee kam zu Marie und sagte: „Hallo ich bin die Wunschfee Viona.“ Marie stotterte und sagte: „Hallo, ich... ich bin Marie.“ Viona antwortete: „Du träumst nicht, denn ich gehe mit dir ins Feenland, willst du mit, denn du bist so traurig.“ „Ja das will ich. Aber meine Eltern machen sich doch sorgen, oder nicht?“ Viona sagte: „Nein ich werde sie mit einem Vergessensspruch verzaubern.“ „Das ist ein Spruch, der deine Eltern vergessen lässt, dass sie ein Kind hatten. Aber keine Angst, sie leben glücklich weiter.“ Marie war

damit einverstanden und sehr glücklich. Viona sprach: „Also ich verzaubere dich in eine Fee, damit du ins Feenland kannst.“ Marie schloss die Augen. Als sie die Augen öffnete, war sie in einem wunderschönen Land. Die Häuser waren kleine Pilze und es duftete nach Pfefferminz.

„Dort ist dein Haus“, sagte Viona. „Danke Viona“, sagte Marie und wurde stumm. „Was ist los Marie?“ „Ach ich hätte dich so gerne als Freundin“, sagte Marie. Viona antwortet: „Ich könnte deine Freundin sein, darf ich?“ „Ja, das darfst du“, antwortet Marie fröhlich. Viona und Marie wurden die besten Freundinnen. Marie war so glücklich, dass es Viona gab.

Leonie Marterer, Klasse 4c

Schön dass es dich gibt!!!

Gestern hatte mein Hase Wuschel das Sofa angepinkelt. Aber er machte es auch wieder sauber. Als Entschuldigung half er mir bei den Hausaufgaben und machte mir noch ein leckeres Essen. Danach spielten wir normal im Zimmer weiter. Beim Kuscheln gab mir Wuschel einen Kuss. Ich streichelte ihn dafür, denn wenn ich ihn küssen würde, hätte ich Bazillen im Mund. Wuschel brachte mir noch den Müll raus. Er hat mich einfach lieb. Ich ihn auch. Dann aß Wuschel Salat und ich habe zum Abendbrot Lasagne bekommen. Nach dem Essen musste Wuschel schlafen gehen. Ich auch. In der Nacht schlich Wuschel zu mir. Er hatte sehr viel Angst. Er schlief auf dem Teppich vor meinem Bett. Aber am Morgen lag er in meinem Bett. Nachdem er ausgeschlafen hatte, machte er das Frühstück für mich.

Schön dass es dich gibt.

Nils Bauer, Klasse 4c

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Vor zwei Wochen hatte ich Geburtstag und was für einen!

Als ich in der Nacht vor meinem Geburtstag im Bett lag, konnte ich kaum schlafen, so aufgeregt war ich. Am anderen Morgen wachte ich müde, aber mit guter Laune auf. Die Zeit bis zum Nachmittag verging gähmend langsam. Ich konnte es kaum erwarten, doch endlich zeigte der Zeiger auf vier Uhr und die Gäste standen vor der Tür. Ich bekam einen Gameboy, einen Fußball und einen Marineschiff-Bausatz. Aber das Allerbeste war, dass ich von allen eine riesige Mega-Geburtstagstorte geschenkt bekam. Sie war mit Sahne besprüht und mit Lebensmittelfarbe bemalt. Außerdem war sie von oben bis unten mit Hunderteuroscheinen aus Esspapier beklebt. Papa stellte sie auf den Tisch. Als alle saßen und Mama gerade die Torte in Stücke schneiden wollte, wurde mein Hund Bello ganz wild. Wahrscheinlich hielt er die mit Lebensmittelfarbe gemalten Tiger für Katzen. Jedenfalls knurrte er und stürmte plötzlich los. Er sprang direkt in die Torte! Flatsch! Nun war die Torte zermatscht. Zum Glück wurden die Gäste nicht bekleckert, nur Bello stand mit Sahne verschmiert in der zerstörten Torte und kläffte. Alle lachten.

Da man die Torte nicht mehr essen konnte, wischte Mama den Tisch ab und fuhr zum Bäcker, um noch Kuchen zu holen. Derweil gingen meine Gäste und ich in mein Zimmer und spielten zusammen. Später saßen wir wieder gemeinsam am Tisch und aßen den Kuchen aus der Bäckerei. So wurde der Geburtstag trotz der zerstörten Torte noch schön. Abends lag ich glücklich und zufrieden im Bett und träumte von dem mit Sahne verschmierten Bello.

Jakob Knodt, Klasse 4d

Schön, dass es dich gibt!

Morgens um sieben Uhr kam Mama in mein Zimmer gestürzt. „Los, beeil dich, wir haben verschlafen!“, keuchte sie. „Ruf deine Freundin an, dass ich euch fahre, sonst kommt ihr beide zu spät zur Mathestunde!“ Jetzt ging alles ganz schnell. Ich zog mich hastig an, schnappte mir meine Schultasche und rannte nach draußen. Mama saß schon im Auto. Wir sammelten meine Freundin ein und düsteten zur Schule. Als wir ausstiegen, rief mir meine Mutter noch zu: „Lena, denk dran, dass Oma dich nach der Schule abholt!“ Wir stürzten in die Klasse. Gerade noch richtig! „Ah Lena, Lisa, gut dass ihr da seid! Ihr bekommt eure Mathearbeit zurück. Lisa, du hast als Einzige eine Eins, das war sehr gut.“ sagte meine Lehrerin zu meiner Freundin. „Von dir, Lena, bin ich enttäuscht!“, sagte sie in schrillum Ton zu mir und knallte mir die Arbeit auf den Tisch. Auf der Rückseite der Arbeit stand eine glatte Fünf! Mir kamen die Tränen. Ich hatte doch so viel dafür geübt! Die letzten Stunden konnte ich nicht aufpassen, ich war so unglücklich. Als ich aus der Schule kam, stand Oma vor ihrem Auto und winkte mir zu. Im Auto sagte ich gar nichts, erst zu Hause erzählte ich Oma von der schlechten Note. Oma nahm mich in den Arm und tröstete mich. Sie sang mir ein Lied vor, dann sagte sie: „Das kann doch jedem mal passieren. Und das nächste Mal schreibst du eine Eins wie deine Freundin. Vergessen wir die Sache einfach und gehen ein Eis essen. Komm, zieh die Jacke an, draußen ist es kalt“, munterte sie mich auf. Als wir wieder zu Hause waren, gab ich Oma ein dickes Bussi und sagte zu ihr: „Gut, dass es dich gibt!“ Als Mama mich am Abend abholte, gestand ich: „Mama, ich habe eine Fünf in Mathe geschrieben, aber Oma hat mich wieder aufgemuntert.“ Abends im Bett dachte ich nochmals: „Gut, dass es die Oma gibt!“

Leonie Fischer, Klasse 4d

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Als Johanna von der Schule nach Hause kam, hatte sie eine Idee, wie sie in diesem Jahr den Geburtstag ihrer Mutter feiern könnten. Mama wurde nämlich vierzig Jahre alt. „Wie wäre es mit einer Überraschungsparty?“, dachte sie sich. Aber als erstes musste sie ihren Vater überreden. Das war gar nicht so schwer, wie sie gedacht hatte. „Papa, wir könnten doch dieses Jahr eine Überraschungsparty für Mami machen, oder?“, fragte sie bittend. Der

Vater antwortete: „Das ist eine tolle Idee! Sie wird sich freuen!“ Johannes Bruder Arthur hatte an der Tür gelauscht und fand die Idee auch ganz prima. „Darf ich die Einladungen mit dir basteln?“, bettelte er. „Natürlich“ antwortete sie, „aber erst mache ich mein Geschenk für Mama fertig.“ Sie bastelte eine Elvisfigur aus Klorollen, weil ihre Mutter Elvisfan war. Jetzt war sie fast fertig, musste nur noch die Figur anmalen. In diesem Moment kam Arthur zur Tür herein. „Machen wir jetzt die Einladungen für Mama? Sie kommt gleich von der Arbeit

zurück.“ Johanna nickte. Inzwischen rief der Vater noch ganz viele Leute an. Dann war es so weit: der 12. Juni 2008! Johanna und ihre Familie bereiteten das Frühstück vor und versteckten die Geschenke unter dem Gartentisch auf der Terrasse. Sie setzten sich an den Frühstückstisch und warteten, bis Mama kam. „Happy birthday to you“, sang die ganze Familie. Am Nachmittag kamen die Gäste und versteckten sich im Garten. Johannes Mutter hatte den Kuchen fertig. Als sie ihn raus bringen und auf den Gartentisch stellen wollte, kamen alle Gäste zum Vorschein und riefen laut: „Überraschung!“ Das hätte Mama nicht gedacht. „Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Susanne!“, rief Oma und alle anderen gratulierten auch. Mama umarmte ihre Familie, sie war so glücklich wie noch nie. „Das war mein tollster Geburtstag!“, sagte sie fröhlich. Johanna war sehr stolz und glücklich, dass ihrer Mutter alles so gut gefallen hatte.

Johanna Werner; Klasse 4d

Schön dass es dich gibt!

Ich heiße Anne und wohne mit meinen beiden Schwestern in Reinheim. Mein Papa aber wohnt in Berlin. Eines Tages sagte meine Mutter, dass wir am Freitag nach Berlin fahren dürfen. Ich habe mich riesig gefreut. Am Freitag konnte ich mich in der Schule gar nicht richtig konzentrieren, denn ich war so aufgeregt.

Als wir dann endlich beim Mittagessen saßen und schon alle Koffer fertig gepackt dastanden, klingelte das Telefon. Mama stand auf und ging dran. Als sie wieder zurückkam, sagte sie, dass wir nicht nach Berlin fahren konnten. „Warum?“, fragten wir wie aus einem Mund. „Weil es eurem Papa nicht gut geht, könnt ihr nicht fahren.“ Natürlich waren wir sehr enttäuscht und traurig.

Doch dann kam zum Glück meine Oma. Sie hat uns etwas aufgeheitert und hat uns versichert, dass es dem Papa bald besser geht und wir dann vielleicht am nächsten Wochenende kommen können. Sie hat dann mit uns Plätzchen gebacken und „Mensch Ärgere Dich Nicht“ mit uns gespielt. Ich habe gewonnen und danach habe ich mich viel besser gefühlt. Ich habe zu meiner Oma gesagt, dass ich froh bin, dass es sie gibt.

Am Ende fahren wir doch noch an diesem Wochenende nach Berlin. Am Nachmittag rief Papa an und schlug vor, dass wir morgen kommen können. Wir haben natürlich sofort ja gesagt und hatten ein schönes Wochenende.

Anne Fischer, Klasse 4d

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag - schön dass es dich gibt!

Leonie wohnte in Frankfurt. Sie ging am Freitagabend erst spät ins Bett, weil sie so aufgeregt war wegen ihres Geburtstages. Erst als sie schlief, bereiteten die Eltern den

Geburtstagstisch vor. Morgens, als Leonie noch schlief, kamen die Eltern, ihre kleine Schwester und die Oma Maria in ihr Zimmer und sangen sie mit „Happy birthday“ wach. Im Wohnzimmer fand Leonie dann die Geschenke und eine riesige Geburtstagstorte. Im kleinsten Geschenk waren neue Ohrringe. Leonie strahlte über das ganze Gesicht. Während sie weiter auspackte, ging ihre Mama mal kurz in die Küche. Als sie zurückkam, hatte sie noch ein Geschenk dabei- etwas, das sie sich schon so lange gewünscht hatte: einen kleinen Hund.

Leonie war glücklich. Ihre kleine Schwester schlug vor, dem Hündchen einen Namen zu geben. „Ich nenne sie Maya!“, sagte Leonie sofort. „Das ist ein schöner Name“, sagte ihre Oma. Sie spielten noch lange mit dem kleinen Hund.

Am nächsten Tag war Kindergeburtstag. Leonie hatte ihre fünf besten Freundinnen eingeladen. Sie zeigte ihnen ihren neuen Hund und alle waren begeistert. Sie spielten mit Maya und hatten viel Spaß mit ihr. Später gingen sie zusammen ins Schwimmbad und bemerkten gar nicht, wie schnell die Zeit verging. Nach dem Abendessen wollte sie alle nicht nach Hause, als ihre Eltern zum Abholen kamen. Also durften sie auch noch bei Leonie übernachten. So hatten alle an diesem Geburtstag viel Spaß, besonders Leonie.

Anna Klaffke, Klasse 4d